



Anleitung:

Bonitierung von Einzeltieren (Legehennen)

zur Früherkennung und Kontrolle des Verlaufs von Federpicken und Kannibalismus

Federpicken und Kannibalismus sind Verhaltensstörungen, die bei verschiedenen Geflügelarten aus unterschiedlichen Gründen auftreten können. Ihre Früherkennung ist notwendig, um das Tierwohl in der betroffenen Herde zu sichern und ökonomische Schäden durch in der Folge erhöhte Tierverluste und reduzierte Leistung zu minimieren.

Ein **Kontroll- / Boniturschema** soll Tierbetreuer dabei unterstützen, das Auftreten von Federpicken und Kannibalismus in einer Legehennenherde bereits in einem frühen Stadium zu erkennen, um zeitnah Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Die Auswertung der Boniturergebnisse im **MeTiWoLT-SFP-Monitor** ermöglicht darüber hinaus eine Einschätzung der Entwicklung von Federpicken / Kannibalismus in einer Herde und den Vergleich mit Boniturergebnissen, die im Rahmen des u.g. Projektes in Thüringer Legehennenhaltungen ermittelt wurden.

Dieses Excel-Tool ist ebenso wie eine Anleitung zur Bonitur von Legehennen mit entsprechenden Vordrucken auf der Webseite der Thüringer Tierseuchenkasse eingestellt und kann dort heruntergeladen werden.

Der MeTiWoLT-SFP-Monitor wurde mit Daten aus 34 Thüringer Legehennenherden erstellt, die im Rahmen des Projektes „Haltung von Legehennen mit ungekürzter Schnabelspitze“ der Kooperation MeTiWoLT über einen Zeitraum von 3 Jahren (2017-19) erhoben wurden. In den Projektherden wurden 850 bis über 27.000 weiße oder / und braune Legehennen gehalten und in 4- bis 8-wöchigen Intervallen regelmäßig bonitiert.

Dieses Merkblatt besteht aus 4 Abschnitten:

- (1) Anleitung zur Bonitur von Legehennen
- (2) Boniturschemata für Junghennen und Legehennen
- (3) Vordruck für Datenerhebung im Stall
- (4) Anleitung zur Auswertung mittels MeTiWoLT-SFP-Monitor

Für eine fachliche Beratung und Fragen zu diesem Thema steht Frau Dr. Ahlers (Tel. 0160 / 36 65 033) gerne zur Verfügung.

Anleitung zur Bonitur von Legehennen

WAS wird bonitiert?

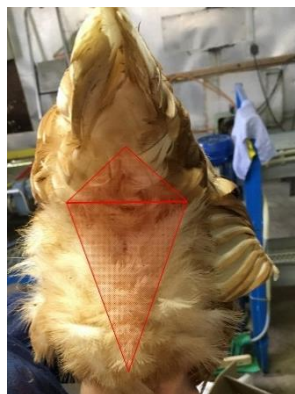
Gefiederschäden und **Hautverletzungen** sollten bei Legehennen regelmäßig - beginnend mit der Einstellung der Junghennen - entsprechend den beigefügten Schemata erfasst werden, um Federpicken und Kannibalismus frühzeitig zu erkennen.

Für die Bonitur werden Gefiederschäden an **Rücken** und **Legebauch / Kloake** sowie Verletzungen in diesen Körperregionen und an den **Zehen** (Zehenoberseite und -zwischenräume, die Fußballen werden nicht berücksichtigt) beurteilt:



Rücken

mit Schwanzansatz und durch die Flügel bedeckten Bereich



Legebauch / Kloake

Zusätzlich empfiehlt es sich, die bonitierten Hennen zeitgleich zu **wiegen**. Eine regelmäßige Kontrolle der Gewichtsentwicklung ermöglicht u.a. Rückschlüsse auf eine bedarfsdeckende Versorgung der Tiere.

WIE VIELE Hennen sollten bonitiert werden?

Unabhängig von der Herdengröße sollten **50 Hennen** je Herde aus verschiedenen Bereichen des Stalles bonitiert werden.

WIE HÄUFIG sollte bonitiert werden?

Bis etwa zur 35. LW sollte **möglichst wöchentlich** bonitiert (und gewogen) werden, da in den ersten Wochen nach der Einstellung der höchste Anstieg von Gefiederschäden und Verletzungen zu erwarten ist.

Bei älteren Hennen kann - in Abhängigkeit vom Gefiederzustand - eine **alle 4 bis 6 Wochen** durchgeführte Bonitur ausreichend sein, sofern keine zusätzlichen Risikofaktoren oder Hinweise für diese Verhaltensstörungen bekannt sind (z.B. erhöhte Anzahl blutiger Eier, steigende Verlustzahlen, verletzte / ausgefressene Tiere).

WIE sollte bonitiert werden?

Um bei frisch eingestellten Junghennen auch kleinere Gefiederschäden und Verletzungen zu erfassen, sollte für die erste Bonitur, zur Einstellung, das **speziell für Junghennen entwickelte Boniturschema** verwendet werden.

Alle folgenden Bonituren werden anhand des **Boniturschemas für Legehennen** durchgeführt.

Um zuverlässige Ergebnisse zu erhalten, ist es wichtig, die Benotung immer genau nach diesen Schemata durchzuführen und Mitarbeiter, die erstmals eine Bonitur durchführen, vorab zu schulen.

Um sicher zu stellen, dass Hennen an einem Boniturtermin nicht mehrmals bonitiert werden, empfiehlt es sich, die bereits bonitierten Hennen mit einem Strich (z.B. mit Kugelschreiber) an einem der Ständer zu markieren.

Wie die Hennen am besten gefangen und zur Bonitur gehalten werden, ist auf der nächsten Seite beschrieben.

Fangen von Legehennen

Tiere, deren Blick weg vom Tierbetreuer gerichtet ist, lassen sich relativ einfach fangen.



Am einfachsten lassen sich die Hennen vom Scharrraum aus aus der Anlage bzw. auf der Kotgrube fangen. Aus den Nestern sollten keine Tiere zur Bonitur entnommen werden!

Die Henne wird an beiden Ständern gegriffen. Wenn beim Zugreifen nur ein Ständer gefasst wurde, muss der zweite Ständer nachgefasst werden, bevor die Henne angehoben aus der Anlage genommen wird. Hühner dürfen nicht an nur einem Bein getragen werden. Sie sollten nicht an den Stoß- oder Schwungfedern festgehalten werden.

Halten einer Legehenne zur Bonitur



Die zu bonitierende Henne wird an den Ständern festgehalten: Der Zeigefinger liegt zwischen den Ständern, die von den übrigen Fingern und dem Daumen umfasst werden.

Das Brustbein liegt auf dem Unterarm auf, der Kopf zeigt dabei nach hinten. Dicht am Körper gehalten verhält sich die Henne i.d.R. ruhig.

In dieser Position können Rücken und Legebauch / Kloake bonitiert werden.




Zur Beurteilung der Zehen sollte die Henne am Flügelansatz gehalten werden. Wie bei den Ständern liegt der Zeigefinger zwischen beiden Flügeln, die von den übrigen Fingern und dem Daumen möglichst dicht am Körper umfasst werden.

Boniturschema für Junghennen

(nur anzuwenden für die erste Bonitur zeitnah zur Einstallung)

Gefiederschäden an Rücken und Legebauch / Kloake		
Note	Beschreibung	Beispielbilder
0	keine fehlende Feder	
1	jede fehlende Feder, Fehlstelle	





Verletzungen an Rücken und Legebauch / Kloake		
Note	Beschreibung ¹	Beispielbilder
0	keine Verletzung	
1	jede Verletzung, auch angepickte Blutkiele	

Verletzungen der Zehen (Oberseite, Zehenzwischenräume) ¹		
Note	0	1 jede Verletzung ²
	beide Füße ohne Verletzung	



¹) Veränderungen der Fußballen werden nicht berücksichtigt!

²) beide Füße beurteilen

Boniturschema für Legehennen

Gefiederschäden an Rücken und Legebauch / Kloake		
Note	Beschreibung ¹	Beispielbilder
0	federlose Stellen bis 1 cm	
1	federlose Stellen 1 - 5 cm	
2	federlose Stellen über 5 cm	
3	Region überwiegend federlos	

¹⁾ Die Längenangaben beziehen sich auf die maximale Ausdehnung von Fehlstellen / Verletzungen, die beim Zurückstreichen des Gefieders sichtbar werden

Verletzungen an Rücken und Legebauch / Kloake		
Note	Beschreibung ¹	Beispielbilder
0	max. Verletzungen ² bis 1 cm	
1	Verletzungen über 1 cm	

²⁾ Kleinere Verletzungen (bis 1 cm) kommen im Allgemeinen in gleichem Maße wie Gefiederschäden vor und werden deshalb nicht separat erfasst.

Verletzungen der Zehen (Oberseite, Zehenzwischenräume) ³			
Note	0	1 max. 2 kleine Verletzungen ⁴	2 mind. 3 kleine, jede tiefgehende Verletz. ⁴
	beide Füße ohne Verletzung		

³⁾ Veränderungen der Fußballen werden nicht berücksichtigt!

⁴⁾ beide Füße zusammen bewerten

Tier-Nr.	Rücken					Legebauch / Kloake					Zehen			STALL:	DATUM:		
	Gefiederschäden				Verletzungen	Gefiederschäden				Verletzungen	Verletzungen						
Note	0	1	2*	3*	0	1	0	1	2*	3*	0	1	0	1	2*	Gewicht	Bemerkungen
1																	
2																	
3																	
4																	
5																	
6																	
7																	
8																	
9																	
10																	
11																	
12																	
13																	
14																	
15																	
16																	
17																	
18																	
19																	
20																	
21																	
22																	
23																	
24																	
25																	
26																	
27																	
28																	
29																	
30																	
31																	
32																	
33																	
34																	
35																	
36																	
37																	
38																	
39																	
40																	
41																	
42																	
43																	
44																	
45																	
46																	
47																	
48																	
49																	
50																	
Anzahl														Durchschnittsgewicht:			

*)Diese Noten bei der ersten Bonitur einer Herde, zeitnah nach Einstallung, NICHT vergeben => sensibleres Boniturschema f. Junghennen!

Anleitung zur Auswertung der Boniturergebnisse mittels MeTiWoLT-SFP-Monitor

Der Excel-basierte MeTiWoLT-SFP-Monitor ermöglicht die Einordnung der Boniturergebnisse unter Berücksichtigung von Alter und Farbschlag der Hennen auf Basis der Daten, die im Projekt „Haltung von Legehennen mit ungekürzter Schnabelspitze“ durch die operationelle Gruppe MeTiWoLT von 2017 bis 2019 in 34 Thüringer Legehennenherden erhoben wurden.

Durch die Filterfunktion in Excel kann die Entwicklung in einer Herde ebenso übersichtlich dargestellt werden wie der Vergleich gleichaltriger Herden.

1 2 3 4	B Stall-Nr.	C Farbschlag [0=weiß; 1=braun; 2=gemischt]	D Schlupfdatum [TT.MM.YYYY]	E Datum der Bonitur [TT.MM.YYYY]	F Alter [LW]	G Boniturschema [0=Junghennen; 1=Legehenne]	H Boniturergebnisse <i>Jeweils die Anzahl an Tieren eintragen, die mit der entsprechenden Note bewertet wurden. Orange markierte Spalten nur bei Bonitur mit Legehennenschema ausfüllen.</i>															Y Auswertung				
							I Rücken					J Legebauch / Kloake					K Zehen					L Rücken		M Legebauch / Kloake		N Zehen
							O Gefiederschäden			P Verletzungen		Q Gefiederschäden			R Verletzungen		S Verletzungen		T Gefiederzustand	U (größere) Verletzungen	V Gefiederzustand	W (größere) Verletzungen	X (größere) Verletzungen			
							0	1	2	3	0	1	0	1	2	3	0	1	0	1	2					
5	1	1	03.03.2019	10.10.2019	32	1	40	5	5	0	45	5	40	5	5	0	46	4	45	4	1	gut	unauffällig	gut	unauffällig	unauffällig
6	1	1	03.03.2019	05.11.2019	36	1	20	6	14	10	44	6	10	35	4	1	39	11	30	8	12	kritisch	auffällig	kritisch	auffällig	auffällig
7	1	1	03.03.2019	02.12.2019	40	1	11	9	16	8	33	11	27	9	8	0	29	15	31	6	7	kritisch	auffällig	gut	auffällig	auffällig
8	2	0	01.08.2019	02.12.2019	18	0	40	10			48	2	50	0			50	0	42	8		gut	unauffällig	gut	unauffällig	auffällig
9	3	0	01.08.2019	02.12.2019	18	0	38	12			45	5	43	7			32	18	32	18		kritisch	unauffällig	gut	auffällig	auffällig
10	4																					Spalte B-G?	Spalte B-G?	Spalte B-G?	Spalte B-G?	Spalte B-G?

Auf Fehler oder fehlende Einträge wird unter Angabe der betroffenen Spalte hingewiesen.

Zur ersten Bonitur der Junghennen, zeitnah nach der Einstellung, wird ein separates Boniturschema („0“) verwendet, in dem die Noten „2“ und „3“ nicht vergeben werden.

Eine Auswertung ist auch möglich, wenn weniger als 50 Hennen bonitiert wurden.

Jede Bonitur wird in eine separate Zeile eingetragen. Für die Boniturergebnisse (Spalten H bis V) muss ausgezählt werden, wie häufig jede Note für jede Körperregion vergeben wurde (s. unterste Zeile im Erhebungsbogen). Diese Werte werden nun in den MeTiWoLT-SFP-Monitor übertragen.

Zusätzlich zu den Boniturergebnissen müssen die Stall-Nr. (Spalte B), Schlupfdatum (Spalte D), Farbschlag der Hennen (Spalte C) und das Datum der Bonitur (Spalte E) angegeben werden. Da „frisch“ eingestellte Junghennen nach einem sensibleren Schema bonitiert werden, muss zusätzlich in Spalte G vermerkt werden, welches Schema für die jeweilige Bonitur verwendet wurde. Alle übrigen Zellen füllen sich selber aus.

Die eingetragenen Werte werden mit den aus dem MeTiWoLT-Projekt hinterlegten Daten abgeglichen. Für die Einstufung in „gut“, „kritisch“ oder „schlecht“ (Gefiederzustand) bzw. „unauffällig“ oder „auffällig“ (Verletzungen) werden sowohl Alter und Farbschlag der Hennen berücksichtigt.